

Zucker- bäcker ist passé. Wie baut die DDR heute?

Das alte Bild vom Bauen drüben stimmt nicht mehr. Heute wird die Architektur der DDR durch wirtschaftliche Planung und industrielle Bauweisen geprägt. Wie das aussieht? Das neue April-Heft von »Schöner wohnen« bringt eine große Reportage.

SCHÖNER WOHNEN

Journal für Haus und Wohnung,
Garten und Gastlichkeit

Hier lesen Sie ferner:
Vorschläge für Ihren Reihenhausgarten/
Deutschlands schönste Bilderbuch-
Landschaft/Die schönsten EBtische/
Tapeten für jedes Temperament/Ein
Traumhaus für 70.000 Mark/Fertig-
haus-Vergleichstest/Der Dress für's
Haus.

gramm verlegt werden. Dennoch kam das „soul drama“, das von Amateuren inszeniert und dargestellt wird — die Ford Foundation hat es mit einer 600 000-Dollar-Spende finanziert —, bei mehr als einer halben Million meist schwarzer Fernseher gut an. Der Sender „KQED“ in San Francisco, der wie „WTTW“ vorwiegend Bildungsprogramme ausstrahlt, will die Serie übernehmen. Eine Neger-Organisation pries die Getto-Chronik als „eine der größten Fernsehdokumentationen des Jahrhunderts“.

Ähnlich empfanden wohl auch die weißen „WTTW“-Direktoren. Jedenfalls ließen sie der militanten Laien-Equipe bislang freie Hand. Nur einmal war ihre Toleranz überfordert: Eine besonders heikle Episode, die eine Razzia der Chicagoer Polizei in der Wohnung eines „Black Panther“ schildert, wurde zur Sendung nicht freigegeben.

FESTSPIELE

SALZBURG

Gänzlich gelöst

Vier Jahre lang schmiedete Herbert von Karajan in Salzburg am „Ring des Nibelungen“. Nun ist das Gesamtkunstwerk vollbracht — und der Maestro „ganz traurig, daß alles vorbei ist“.

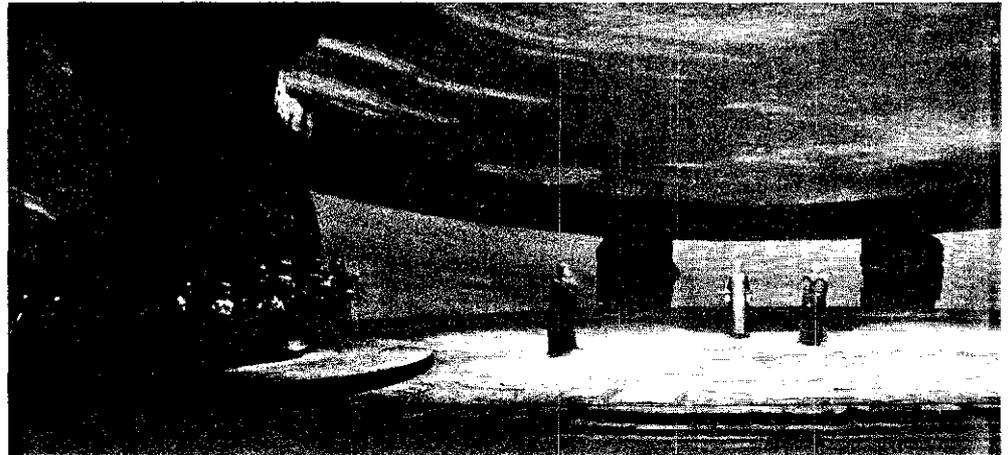
Zum Abschluß des vierteiligen „Bühnenfestspiel“-Zyklus gingen in

tschechischer Schaumstoff sekunden-schnell 26 Meter tief in die Versenkung. Ein neun Meter hoher Turm barst in Stücke.

Kostspielige Solisten — Abendgage: über 6000 Mark — begleiteten die apokalyptische Show mit schönen, freilich schwachen Stimmen: Jung Siegfried, der schwedische Karajan-Protegé Helge Brilliöth, sang aus vollem Halse bloß ein dünnes Piano. Brünnhilde (Helga Dernesch) verkündete das jüngste Gericht mit kurzem Atem, selbst Wagner-Routiniers ging auf der Cinemascope-Bühne (750 Quadratmeter Fläche) die Luft aus.

Wie der Gesang, so blieb auch die Gestik meist unverständlich. „Vom Irdischen gänzlich gelöst“ (Karajan), bewegten Recken und Maiden die Hände nach dem wogenden Wagner-Klang und guckten in die Luft, aus der schwache, die Musik illustrierende Lichtsignale kamen: Für Karajan ist der „Ring“ nur eine bebilderte Symphonie. So hat er die massiven Klänge kammermusikalisch verdünnt und ein-drucksvoll aufgefächert.

Regiemängel, manierierte Lichtspiele und allzu schwache Stimmen trübten schon den Genuß am philharmonischen Wohlklang, seit Karajan zu Ostern 1967 in seiner Geburtsstadt Salzburg sein erstes Ein-Mann-Festival eröffnete. Jahrelang hatte der Meister darunter gelitten, daß „der ‚Ring‘ fast durchweg fehlerhaft inszeniert“ wurde — nun wollte er es allein und richtig machen.



Karajans Salzburger „Götterdämmerung“: 630 000 Mark Delizit

der Nacht zum Palmsonntag Richard Wagners alte Germanen zu Grabe. Und wohllautender, prächtiger — auch teurer (zwei Millionen Mark) — als vom Unternehmer, Regisseur und Dirigenten Karajan ist die „Götterdämmerung“ noch nicht dargeboten worden.

Aus mehr als 100 Schein- und Bildwerfern ließ Karajan kosmische Nebel wabern, Schwaden dampfen, den Horizont erröten, das Erdrund lodern und den Göttersitz Walhall verglühen.

Zum bunten Lichtspiel und unter dem Forte-Fortissimo von 130 Berliner Philharmonikern sausten beim Einsturz der Gibichungenhalle 2,8 Tonnen

Ein internationales Hilfswerk sammelte Geld dafür. Über 1000 eingeschriebene Karajan-Fans abonnierten Opern und als Beiprogramm gegebene Konzerte alljährlich im voraus. Die „Deutsche Grammophon Gesellschaft“ nahm die vier Wagner-Dramen auf Band. Rudolf Bing, Boß der New Yorker „Metropolitan Opera“, entlockte der Fluggesellschaft „Eastern Airlines“ eine Spende von zwei Millionen Mark, damit Karajans Künstler jeweils im Herbst zum amerikanischen Operntempel geflogen werden konnten. Der französische Regisseur François Reichenbach hielt Karajans Probenarbeiten in einem Film fest, den die Schweizer Karajan-Firma „Cosmotel“

weltweit an TV-Stationen verkaufen will.

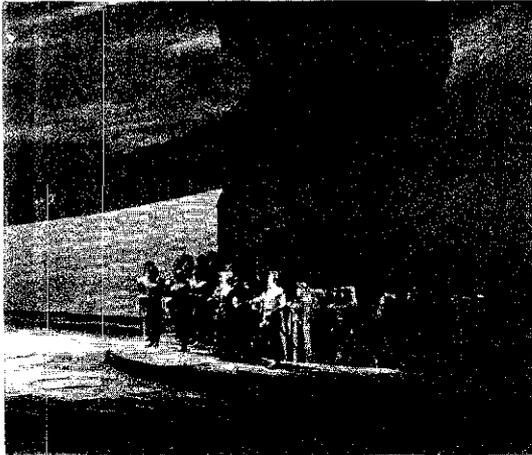
Derart abgesichert, brüstete sich der Unternehmer Karajan anfangs: „Verluste muß ich auf meine Kappe nehmen, Zuschüsse gibt es nicht.“

Doch nun ist auch mit dem ausgeglichenen Haushalt längst „alles vorbei“. Schon für seinen „Siegfried“ mußte Millionär Karajan 1969 Stadt und Land Salzburg um 430 000 Mark Zuschuß und jetzt um weitere 28 000 Mark Nachtrag bitten. Für die diesjährige „Götterdämmerung“ hat der „Genius des Wirtschaftswunders“ (Adorno) sogar 630 000 Mark Defizit errechnet, das die Salzburger Stadtherren nicht begleichen wollen.

Auch andere Mäzene machen Rückzieher. Nachdem im letzten Herbst die fest eingeplante New Yorker „Siegfried“-Aufführung wegen des Streiks an der Met platzte, muß über Karajans US-Engagement neu verhandelt werden.

Derweil hat die Grammophon ihre Ko-Produktion mit Karajan bereits beendet; das Repertoire kommender Oster-Festivals hat sie längst mit anderen Top-Dirigenten im Kasten.

Künftig soll der britische Plattenkonzern „Emi“ (deutsches Label: „Electrola“) Karajans Oster-Repertoire vorab aufnehmen — ein Risiko ist das nicht. Denn deutlicher noch als bisher wird der Dirigent in Zukunft auf bestsellernde Kunstschätze des Abendlandes zurückgreifen:



für eine illustrierte Symphonie

Schon in der letzten Karwoche strich er die gemäßigt moderne Zehnte Symphonie von Schostakowitsch zugunsten der Neunten von Bruckner; statt des längst annoncierten „Tristan“ will er im nächsten Jahr den — auch sommers in Salzburg unter Karl Böhm gespielten — „Fidelio“ präsentieren, weil das Publikum ihn „massenweise um meinen Beitrag für das Beethovenjahr gebeten“ habe. 1972 endlich möchte der Meister Bachs „Matthäus-Passion“ aufführen und das ungekürzte Langspiel auf Vor- und Nachmittag verteilen.

Zwischen den Leiden des Herrn können die Karajan-Kunden dann im „Goldenen Hirschen“ tafeln.

Wir möchten keinen Schaum schlagen - aber die Inhaltsstoffe eines Schaumbades sind wichtiger als Schaum allein.

(Nach diesem Prinzip wird algemarin Meeresalgen-Schaumbad hergestellt)



Jedes Schaumbad entwickelt mehr oder weniger Schaum. (Schäumen kann jeder!) Aber nicht jedes Schaumbad hat derartig wertvolle Inhaltsstoffe, daß man sie auf der Verpackung angeben kann (wie bei algemarin z. B.).

algemarin besteht aus einer Wirkstoffkombination aus Meeresalgen. Das herrlich blaue Schaumbad regt die Hautdurchblutung an, steigert die Spannkraft und bewirkt eine lang anhaltende Körperfrische.

Der natürliche Säuremantel der Haut wird durch algemarin nicht angegriffen (Sie können sogar Ihr Baby darin baden) und — das Erfreuliche für jede Hausfrau — mit algemarin im Badewasser gibt es keine Wannentrüben.

algemarin erhalten Sie als Meeresalgen-Schaumbad in Tuben von DM 0,75 bis DM 4,50 und in Plastikflaschen für DM 10,50 und DM 32,—.



algemarin Meeresalgen-Schaumbad
der natürliche Badezusatz

Gutschein

Probieren Sie doch einfach algemarin Meeresalgen-Schaumbad. Mit diesem Gutschein erhalten Sie bei Ihrem Drogeristen eine kostenlose Probe!